

Keine Lösung in Sicht.

Scootaloo lag in ihrem Bett und kuschelte sich fest an ihr Kissen. Sie presste beide Augen zusammen und lauschte. Die leisen Geräusche um sie herum wurden von ihrem eigenen Herzschlag übertönt, bis auf das unverkennbare Geräusch von wirkender Magie.

Eine Feder kratzte über ein Stück Papier und die leise Stimme von Twilight scholl über sie.

„Wo bist du, Scootaloo?“

Zuerst zuckte das Fohlen erschrocken zusammen und drehte den Kopf von der Stimme weg, aber schließlich antwortete sie seufzend. Sie murmelte nur, doch in der Stille um sie herum klang es doch sehr laut.

„Ich liege in meinem Bett und...“

Bevor sie weiter sprechen konnte, unterbrach sie Twilight und fragte leise nach.

„Woher weißt du, dass es dein Bett ist?“

Scootaloo schnupperte an dem Kissen und lächelte sanft.

„Es riecht wie mein Bett.“

Sie versuchte die Augen zu öffnen und sich umzuschauen, aber ein Huf berührte sie sanft an der Seite und sie hielt die Augen weiter geschlossen.

„Okay, es ist dein Bett.

Aber wo steht es?

Ist es in Ponyville, oder Cloudsdale?“

Erneut versuchte Scootaloo die Augen zu öffnen und sah für einen Moment Twilight über sich gebeugt stehen, aber die Stute schüttelte den Kopf und ihr Mund sprach einen stummen Befehl aus. Die Kleine schloss gehorsam erneut die Augen und seufzte.

„Ich, weiß es nicht!

Warum ist das überhaupt wichtig?

Du hast doch gesagt ich soll mir vorstellen im Bett zu liegen und.“

Erneut schlug Scootaloo die Augen auf und starrte zu dem Einhorn herauf, die neben ihr stand und einen ziemlich genervten Seufzer entließ.

Scootaloos Hufe wanderten hinauf zur Kappe um ihren Kopf und kratzte sich auf ihr. Dabei verschob sie sie ein bisschen und Twilight stöhnte auf.

„Scootaloo, Schätzchen, ich sagte du sollst sie nicht berühren!“

Erneut schob ihre Magie die Kappe auf dem Kopf des Fohlens zurecht und versuchte sie exakt

auszurichten. Doch Scootaloo verzog genervt das Gesicht und stand auf. Sie riss sich die Kappe vom Kopf und ihre Mähne sprang in einer wilde Explosion zurück in Position.

„Mir ist langweilig und ich hab ein bisschen Hunger, Twilight.“

Die Stute legte den Kopf schief und ihr Blick wanderte fragend über Scootaloo.

Natürlich war das Fohlen zuerst gespannt gewesen, was die Stute mit ihr machen würde, aber nachdem sie nun eine Stunde lang langweilige Tests und noch langweiligere Vorstellungsübungen, wie eine Blumenwiese, Sunny, ihr Teddybär, aber auch Sweetie Belle, ihre Mum und Luna und dann die langweiligste Sache überhaupt, still liegen und sich nicht am Kopf kratzen, obwohl es fürchterlich juckt, gemacht haben, war Scootaloo mehr als nur ein bisschen gelangweilt.

„Scootaloo, wenn du willst, können wir gerne eine Pause machen und etwas Essen.

Aber danach werden wir am besten zurück zum Labor gehen und es weiter *versuchen*.“

Twilight's Stimme klang zuerst enthusiastisch und sogar aufgeregt, doch als sie die angelegten Ohren und die Schnute von Scootaloo sah, schüttelte sie den Kopf.

„Ohne Daten können wir dir nicht helfen, Scootaloo.

Wir müssen versuchen alles genau so zu machen, wie wenn du schläfst und dann alles messen, was wir können.“

Scootaloo schüttelte den Kopf und seufzte leise. Ihr Ton wurde leiser, als sie ein seltsames Gefühl im Kopf bemerkte und ihr Magen grummelte lauter.

„Aber ich bin doch gar nicht müde.“

Sie gähnte und schüttelte sich, Twilight rollte mit den Augen und deutete zurück auf die Liege.

„Komm schon, Scootaloo.

Ich weiß es ist nicht leicht, aber wir wollen doch sehen, ob ich dir helfen kann und das kann ich nicht, wenn...“

„Wäre es nicht leichter, wenn du mich mit deiner Magie zum Einschlafen bringst?“

Scootaloo's Frage unterbrach Twilight's leise Ausführungen und sie starrte der Stute direkt in die Augen. Sie schob Scootaloo mit einem Huf weiter zur Liege zurück und schüttelte den Kopf.

„Nein, Scootaloo, leider nicht!“

Da war mehr hinter, Scootaloo hörte so etwas wie Ablehnung gegenüber dem Vorschlag und sie kletterte schließlich auf die Liege.

„Aber warum denn nicht?

Ich meine das hat doch schon einmal gut funktioniert, und?“

Ein sanfter Huf strich über ihre Seite und Twilight's leise Stimme klang sanft in ihren Ohren, als sie

die Kappe erneut über ihre Mähne schob.

„Nein, das hat es nicht.

Deine Tante ist dagegen, dass ich es versuche.“

Scootaloo öffnete die Augen und gähnte erneut. Ihr Magen zog sich nun stärker zusammen und sie krümmte sich sogar ein wenig. Ihre Augen schwammen in einer Flüssigkeit und sie konnte Twilight nur noch undeutlich sehen.

„Ich habe so Hunger, Twilight.

Können wir bitte eine Pause machen?“

Sie gähnte noch einmal und legte dann den Kopf auf das fremde Kissen. Bevor sie wusste was geschah, war sie auch schon eingeschlafen.

Scootaloo stand in Dunkelheit und hörte etwas leise nach sie rufen.

Zuerst war es ihr Name in weiter Entfernung, beinahe gesungen.

„Scootaloo? Wo bist du?“

Dann stimmte eine zweite Stimme, viel näher und bekannter ein. Mums Stimme.

„Scootaloo, bitte komm zu mir.“

Doch eine dritte Stimme, lauter und beinahe direkt neben ihr übertönte alle beiden Stimmen sehr leicht.

„Sie schläft wirklich?

Da bin ich aber erleichtert.

Und was sagen deine Tests, Twilight?“

Scootaloo gähnte, versuchte sich herum zu drehen und die Augen aufzuschlagen. Dabei wäre sie fast von dem warmen schmalen Ding heruntergerollt und nur ein schnelles weiches Ding fing sie auf und hielt sie fest.

„Hey, Scootaloo.

Du bist wieder wach?“

Das war doch Sunnys Stimme. Scootaloo schnupperte und erhaschte den vertrauten Geruch der Stute unter ihr. Sie tastete mit beiden Hufen blind vorwärts und kuschelte sich schließlich in eine weiche Mähne. Dort rieb sie ihre Augen einmal und fiel zurück in einen wattigen Traum.

Zuerst war alles dunkel und nichts erschien, doch bald wurde etwas sichtbar, silbernes Licht leuchtete über ihr und als sie den Kopf hob, konnte sie den Mond wie hinter dünnen Wolken sehen. Das bleiche Licht tanzte auf ihrer Nase und sie spürte einen Flügel über ihre Mähne streicheln.

Doch als sie sich umdrehte änderte sich alles und die Dunkelheit wurde dichter. Sie spürte wie Kälte auf ihren Nüstern prickelte und sah weiße Wolken aus ihnen drängen. Unwillkürlich zitterte sie und kuschelte sich enger an irgendetwas.

Ein Huf legte sich auf sie und die Stimme von Twilight kehrte zurück.

„Sie ist endlich eingeschlafen!“

Der Huf entfernte sich und Scootaloo streckte sich.

Sie gähnte leise und schlug wieder die Augen auf. Die Stute starrte auf einen kurzen Ausdruck und seufzte.

„Und schon bist du wieder wach, hm?“

Die Enttäuschung legte Scootaloos Ohren an und sie sah kurz zu Twilight hinauf. Das Einhorn drehte sich wieder zu ihr und lächelte sanft.

„Uh hm.“

Und ich habe noch immer Hunger.“

Scootaloo flüsterte und ihr Magen knurrte um sie zu unterstützen. Twilight seufzte erneut und schüttelte den Kopf.

Sie atmete genervt aus und strich dann die Kappe von Scootaloos noch unordentlichere Mähne und lächelte. Sie legte die Kappe beiseite und half der Kleinen von der Liege aufzustehen.

„Okay, dann machen wir für heute Schluss.“

Wollen wir schauen, was ich noch zu Essen habe, hm?“

Die Kleine nickte und unterdrückte ein kurzes Gähnen. Twilight schüttelte den Kopf und sah dann zur Uhr. Nicht einmal eine Minute hatte sie geschlafen.

Scootaloo folgte der Stute aus dem Labor und die Treppen hinauf. Zuerst hob sie einen Huf, als das helle Licht für einen kurzen Moment in ihren Augen brannte und strich über sie. Sie nieste einmal, als ein Sonnenstrahl sie traf und schüttelte sich dann.

Twilight führte das Fohlen direkt zu ihrer Kochecke und beide betrachteten die Reste eines Drachenfrühstücks. Die ältere Stute sah alles voller Brotkrumen und begann sie seufzend wegzuwischen. Ihr kleiner Assistent hatte alles verschlungen, was irgendwie schnell zuzubereiten war und hatte nur einige welke Gänseblümchen, die er nicht gerne mochte, ein Knäppchen Brot und ein fast leeres Glas Erdnussbutter zurückgelassen. Die Stute schüttelte schließlich den Kopf und seufzte.

Scootaloo sah hoch zu ihr und warf selbst einen Blick zu den Vorräten die auf dem Sideboard verteilt waren und kniff die Augen zusammen, als ein Knurren und Grummeln aus ihrem Magen

drang. Sie errötete ein wenig und tänzelte entschuldigend über den Boden.

Twilight lächelte sanft und levitierte ihre Satteltaschen herbei. Sie hörte das beruhigende Klimpern der Münzen und sie nickte zu der Kleinen.

„Wollen wir vielleicht ins Sugarcube Corner gehen und uns dort ein paar Cupcakes holen?“

Zuerst nickte Scootaloo, doch als sie bereits auf der Treppe war, hielt sie inne und sah zurück zu Twilight, die sie mit einem fragenden Blick musterte.

„Aber wir wollten doch schauen, wie du mir helfen kannst.

Und jetzt gehen wir einfach was ganz anderes machen.“

Erneut grummelte ihr Magen und sie errötete noch mehr.

Twilight lächelte vorsichtig und schob sie weiter. Sie trat neben sie, als sie die Treppen hinter sich ließen und öffnete die Türe mit ihrer Magie.

„Mit leeren Magen kann man nichts lernen, Scootaloo.

Wir machen einfach nur eine kleine Pause und schauen dann weiter, okay?“

Scootaloo nickte und folgte der ältere Stute in den hellen Sonnenschein zurück.

Der Tag verging schneller, als Scootaloo wollte. Zunächst hatten sie eine schöne Zeit im Sugarcube Corner mit Pinkie Pie. Die rosa Stute hatte, als sie gehört hatte, dass die Kleine bereits viel gegessen hatte und sie nichts wirklich nachhaltig zu sättigen schien, alles in die Waagschale geworfen, was ihr zur Verfügung stand, um Scootaloo satt zu kriegen und schaffte es bereits mit ihrem ersten Cupcake. Okay das hellblaue Marmelade, frische Brombeeren Sahne Topping mit Derpys eigener Marmelade und Pinkies meisterhaften Beeren Cupcake waren auch eine Herausforderung sondergleichen.

Die restliche Zeit verstrich, als Scootaloo versuchte ihren schweren Körper zurück zur Bibliothek zu bringen und die beiden Ponys einfach nur in der Nähe des Kamins lagen und das Feuer wohligh ihre prallen Bäuche wärmte.

Danach kehrte Dinky zurück und Scootaloo musste sich selbst beschäftigen. Sie überlegte zuerst zu malen und war bereits dabei, Papier und Stifte zusammenzusuchen, als das Geschenk ihre Aufmerksamkeit auf sich zog und sie ihre Vorfreude nicht mehr zügeln konnte.

Sie zog das Geschenk neben den Kamin und löste die Schleife. Mit zittrigen Hufen zog sie das Papier auf und fand.

Ein Buch, ein richtig dicker Schinken mit dem Einband nach unten und sogar etwas angegriffen an den Ecken. Zuerst zog sie eine Schnute, dann seufzte sie und schob es von sich weg.

Sie packte einen Stift, entließ einen weiteren enttäuschten Seufzer an ihm vorbei und setzte den Stift

auf das Papier vor sich.

Schnell kehrte ein Lächeln in ihr Gesicht zurück, als sie zuerst Sunny, dann Mum auf das Papier brachte. Zwischen ihre beschützende Flügel und von beiden feste umarmt malte sie sich selbst und schließlich, als Twilight noch immer nicht zurückkam malte sie die Luna, die sie immer in ihren Träumen sah.

Die dunkelblaue Weste, der seltsame Sternenschweif und schließlich einen schreienden Mund malte sie.

Als sie fertig war gähnte sie lange und ließ damit den Stift auf ihr Bild fallen. Sie schob es schnell weg, kuschelte sich an dem bereits heruntergebrannten Feuer zusammen und nutzte das Buch als Kopfkissen.

Sie schnupperte noch einmal und roch den seltsamen Geruch von Papier, bevor sie endlich weg nickte und sich in traumloser Dunkelheit verlor.